

Preis für Hessens beste Existenzgründer

von Sabine Münstermann

Nachfolger von Neu-Isenburg als Austragungsort der „Gründertage“ ist in diesem Jahr der Hochtaunuskreis

Es bedarf einer guten Geschäftsidee, eines gewissen Kapitals und einer Portion Mut, sich selbstständig zu machen. Seit 2003 fördert der Hessische Gründerpreis Jungunternehmer, deren Leistung herausragend war.

Neu-Isenburg/Hochtaunuskreis. Die drei größten Kommunen im Hochtaunuskreis – Bad Homburg, Oberursel und Friedrichsdorf – gehören zu den Leistungsträgern des Rhein-Main-Gebiets. Große Unternehmen haben hier ihren Sitz, aber es kommen auch junge Firmen nach und verpassen der Wirtschaft eine „Frischzellenkur“. Genau an solche Existenzgründer richtet sich der Hessische Gründerpreis, organisiert vom Initiativkreis Gründertage Hessen sowie der Kiz Sinnova Gesellschaft für soziale Innovationen. Seit 2003 zeichnet der Preis die besten Existenzgründer aus Hessen für mutige, innovative und erfolgreiche Gründungen aus. So soll für das Thema Existenzgründung sensibilisiert und ein Forum für den Erfahrungsaustausch geschaffen werden.

Mut nötig

2016 sind die Gründertage im Hochtaunuskreis, in Bad Homburg, Oberursel und Friedrichsdorf. Dass die Städte das Projekt gemeinsam angehen, kommt nicht von ungefähr: Sie sind seit 2005 Partner beim Existenzgründernetzwerk-Hochtaunus. „Wer ein Unternehmen gründet, braucht Mut. Bad Homburg wäre heute kein starker Wirtschaftsstandort, wenn nicht in den Unternehmen irgendwann jemand den Mut für diesen Schritt gehabt hätte“, sagt der Homburger Oberbürgermeister Alexander Hetjes (CDU). In der Kurstadt wird am Donnerstag, 10. November, die Preisverleihung über die Bühne gehen.

Ihr voraus gehen Präsentationen der Gründer – Kiz-Projektmanagerin Elisabeth Neumann spricht von „80 bis 100 Teilnehmern“ – sowie Seminare und Tagungen in Oberursel und Friedrichsdorf, bei denen Ideen und Impulse vermittelt werden sollen zu Themen wie Unternehmensnachfolge. Horst Burghardt (Grüne), der sich auf seine Gastgeberrolle freut, sagt: „Viele Unternehmen haben keinen Nachfolger, aber es ist für einen Fremden auch nicht leicht, in ein bestehendes Unternehmen einzusteigen. Insofern dürften die aus einem Seminar kommenden Ideen viele Ideen bringen.“

Impulsgeber Startups

Eigentlich gingen die Impulse von Startup-Unternehmen aus. Das sagt Neu-Isenburgs Bürgermeister Herbert Hunkel (parteilos). Seine Stadt richtete im vergangenen Jahr die Gründertage aus. „Eine großartige Sache“, sagt er. „Es gab eine enorme Breite kreativer Ideen, die Stimmung war inspirierend für die ganze Stadt und hat uns zum Beispiel auch neue Impulse für die Förderung innerstädtischer Einzelhandelsbetriebe geliefert.“ Das hört Oberursels Bürgermeister Hans-Georg Brum (SPD) gern. Er hat sich vorgenommen, „Verbindungen der Existenzgründer zu bestehenden Unternehmen“ zu knüpfen. Und noch etwas steht mit Bezug auf die Gründertage ganz oben auf Brums Liste: die Migrantenförderung. „So können wir ihnen vielleicht die Chance geben, auf den Arbeitsmarkt und nicht aufs Arbeitsamt zu gehen.“

Artikel vom 10.02.2016, 03:30 Uhr (letzte Änderung 10.02.2016, 03:32 Uhr)

Artikel: http://www.fnp.de/lokales/kreise_of_gross-gerau/Preis-fuer-Hessens-beste-Existenzgruender;art688,1845111

© 2016 Frankfurter Neue Presse